

Gottesdienst vom 23. April 2017

Predigt: Pascal Götz

Kinder

Wahre Grösse

Serie: "Ups & Downs des Jüngerseins - Markus"



**Wer solch ein Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt
mich auf**
Markus 9,37

Wahre Grösse



Markus 9,33-37

1. Gross, grösser, am absolut übergrössigsteresten

Habt ihr das auch schon mal erlebt? Da sitzt man mit Freunden zusammen und erzählt etwas aus dem Leben. Man ist noch nicht mal fertig, da fällt einem der erste ins Wort: „So was habe ich auch schon erlebt!“ Und dann kommt eine Geschichte, die noch lustiger, noch skurriler, noch ärgerlicher ist als die eigene. Doch auch der Freund kann seine Geschichte nicht fertig erzählen, denn da sitzt noch jemand am Tisch: „Das ist doch noch gar nichts, jetzt müsst ihr mal zuhören, was mir letzte Woche passiert ist!“ Jeder ist der Grösste, jeder ist der Beste. Normal ist nicht genug.

2. Jesus denkt anders

Schon in der Bibel finden wir Streitereien um Grösse und Macht. Um eine dieser Diskussionen geht es in Markus 9,33-37. Die Jünger streiten sich unterwegs darüber, wer von ihnen wohl der Grösste sei. Als Jesus sie darauf anspricht, will zuerst keiner etwas sagen. Es scheint ihnen bewusst gewesen zu sein, dass Jesus von diesem Gesprächsthema nicht sonderlich begeistert sein würde. Spannend ist die Reaktion von Jesus. Er ruft alle zusammen und hält eine Lehrstunde. Im antiken Judentum war es so, dass sich der Lehrer hingesetzt hat, wenn er etwas sagen wollte und seine Jünger haben sich dann um ihn herum gruppiert. Vielleicht so ähnlich, wie bei uns heute in der Jungschar. Da setzt man sich auch immer hin, wenn es eine Andacht gibt. Als dann alle zusammen sind kommt der Hammer: Wer von euch der Grösste sein will, der soll der Letzte und der Diener von allen sein! Danke Jesus, das war jetzt nicht die Antwort, die wir Jünger hören wollten. Jesus bleibt aber nicht an diesem Punkt stehen. Bei ihm wird es sofort praktisch. Er nimmt ein Kind, knuddelt es und sagt: Wer so ein Kind aufnimmt um meinetwillen, der nimmt mich auf.

Jesus redet hier über Kinder, aber wenn man noch weiter in der Bibel forscht, dann findet man ganz ähnliche Aussagen auch über andere Personengruppen. Matthäus 25,40 fasst das sehr gut zusammen: Was man für die Geringsten tut, das tut man für Jesus. Gerade diejenigen, die man sonst vielleicht übersehen würde, mit denen solidarisiert sich Jesus. Das ist so ein Grundmotiv im Leben von Jesus. Wenn man ihn finden will, dann muss man nicht dorthin gehen, wo alles glänzt und glitzert, sondern dorthin wo es dunkel und schäbig ist. Das fängt schon mit der Weihnachtsgeschichte an:

Wo haben die Weisen aus dem Morgenland Jesus zuerst gesucht? Am Königshof in Jerusalem. Und wo ist er gewesen? In einem Stall bei den Hirten. Man begegnet Jesus am Rande der Gesellschaft, weil Jesus selbst dorthin gegangen ist.



Kreativ

Male dein Beziehungsnetz auf ein Blatt Papier (all die Leute, die du im Alltag triffst vom Ehepartner bis zur Kassiererin). Welche Personen davon hältst du für wie wichtig? Vergib dazu Punkte von 1 bis 4. Umgekehrt, wie wichtig bist du für sie? Wie kommst du auf diese Einschätzung? Fällt dir etwas dabei auf?

3. Den Wert erkennen

Jeder Mensch hat einen Wert, der ihm nicht genommen werden kann. Diese Würde kommt von Gott her. Nach dem 2. Weltkrieg hat die UNO versucht mit der Menschenrechtscharta die Würde des Menschen religionsneutral zu begründen. Dieser Ansatz scheitert leider immer wieder daran, dass es schlussendlich immer der einzelne Mensch ist, der entscheidet, ob er die Rechte des anderen anerkennt oder nicht. . Der einzige, der die heutigen Menschenrechte durchsetzen kann ist der Staat. Aber wenn ein Staat bestimmte Rechte nicht anerkennen will, dann war's das. Aber wir sind nicht der Willkür eines Staates ausgeliefert. Markus 9,33-37 zeigt: Derjenige, der dem Menschen wirklich Würde, Wert und Rechte gibt, ist Gott. Natürlich kann auch diese Würde verletzt werden, aber am Ende haben „kleine“ Menschen mit Gott einen mächtigen Fürsprecher.



Glauben zu Hause

Wir leben in einer Gesellschaft ohne Strassenkinder, dafür hat unsere zahlreiche Schlüsselkinder. Das sind Kinder, denen die Eltern einen Schlüssel mitgeben, weil sie nicht zu Hause sein werden, wenn die Kinder von der Schule nach Hause kommen. Wer weiss, vielleicht wäre es dran, der alleinerziehenden Nachbarin anzubieten, dass ihre beiden Kinder mit bei dir essen können. Oder ihr macht Hausaufgabenhilfe, geht mit den Kindern Fussballspielen oder ihr baut ein Baumhaus, bastelt euch Schwerter und erlegt mit der ganzen Quartiermeute den bösen Drachen Fauchi! Kinder sind es wert, dass wir uns um sie kümmern, auch wenn es nicht unsere eigenen sind. Warum? Weil Jesus sie lieb hat.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst! Schön, dass du da bist! Wichtige Infos findest du auf www.chrischona-pfäffikon.ch Bei Fragen oder Anliegen stehen wir dir gerne zur Verfügung. Wenn du zum ersten Mal da bist, ist der Kaffee für dich gratis!

Termine

So	23		23.-28.4.17 Time-out-Lager (Konf-Lager)
Mo	24	14.00	Yoyo KIWO Kinderwoche "Der Stern von Persien"
Di	25	14.00	Yoyo KIWO Kinderwoche "Der Stern von Persien"
Mi	26	14.00	Yoyo KIWO Kinderwoche "Der Stern von Persien"
Do	27	14.00	Yoyo KIWO Kinderwoche "Der Stern von Persien"
Fr	28	14.00	Yoyo KIWO Kinderwoche "Der Stern von Persien"
		17.00	Yoyo KIWO Kinderwoche Abschlussfest mit Eltern
Sa	29		
So	30	10.00	Gottesdienst Chinderhüeti, Kids-Treff, Follow-me
Mai 2017			
Mo	1		
Di	2		
Mi	3	10.00	Bibelstudie
Do	4	12.00	Mittagsgebet
Fr	5	9.30	Deutschkurs
		19.00	TC Teenagerclub
Sa	6	14.00	Yoyo Jungschar
So	7	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl Chinderhüeti, Kids-Treff, Follow-me

Vorschau:

09. Mai: Seniorentag auf St.Chrischona

12.+13. Mai: Frühlingsputz

14. Mai: Theatergottesdienst „öppeso“ mit Beat Müller und Peter Wild

Gebet vor dem Gottesdienst jeweils 9.40 Uhr im kleinen Saal EG
Predigten und aktuelle Daten auf www.chrischona-pfäffikon.ch